

Heutige Jugendwelten...

...zeichnen sich einerseits durch eine zunehmende Vielfalt aus. Viele Jugendliche switchen in Sprache und Selbstdarstellung und fühlen sich zugleich Familie, Schule, Freundeskreis u.a. Peer-Groups zugehörig.

Andererseits präsentieren sich viele Jugendgruppen als sehr normiert und stets abgrenzend: geschlechtstypisch, kulturbezogen, religiös oder auch nicht. Viele pädagogische Bemühungen scheinen eine große Zahl von Jugendlichen nicht (mehr) zu erreichen.

Besonders in Deutschland scheint der soziale und bildungsbezogene Status der Eltern eindeutig vorzubestimmen, welche Chancen ihre Kinder erhalten. Und doch schaffen es immer wieder einige, die Barrieren zu überwinden: Warum kann beispielsweise ein Mädchen muslimischen Glaubens, das stets ein Kopftuch trägt, heutzutage Filialleiterin werden? Aber warum scheitert z.B. ein weißer, heterosexueller deutscher Junge, der Sohn einer bildungsbürgerlichen Familie ist, im deutschen Schulsystem?

Termine:

1. Tag: Mi., 18.06.2014, 9.30 - 17.00 Uhr

2. Tag: Mi., 09.07.2014, 9.30 - 17.00 Uhr

Ort:

mannigfaltig e.V., Lavesstr. 3, 30159 Hannover

Kosten: 120 EUR (16 UStd.)

Anmeldung: Bitte melden Sie sich online an unter www.vnb-goettingen.de

Information:

...zum Inhalt:

Dr. Volker Weiß, Tel.: 0551-507646-16,

Mail: volker.weiss@vnb.de

...zum Anmeldeverfahren:

Anja Bock, Tel.: 0551-507646-27,

Mail: anja.bock@vnb.de

Veranstalter:

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

Geschäftsstelle Göttingen

Nikolaistr. 1 C, 37073 Göttingen

LAG Jungenarbeit Niedersachsen

c/o mannigfaltig

Lavesstr. 3, 30159 Hannover



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

Alles bleibt anders!

Intersektionalität und transkulturelle Antworten für die Jugendarbeit

Fortbildung für Fachkräfte in Schule
und Jugend- und Sozialarbeit

18.06. + 09.07.2014
in Hannover



www.vnb-goettingen.de

Fragestellung des Seminars

- Wie verknüpfen sich die unterschiedlichen Ressourcen und Hemmnisse im Laufe des Heranwachsens?
- Welche Diskriminierung kann überwunden werden und welche Ressourcen werden schlicht übersehen?
- Und wie können wir das jeweils verstehen lernen?
- Wie können Ressourcen aktiviert und Kompetenzen ausgebaut und übertragen werden?

Handwerkszeug und Ziel

Ziel ist die Entwicklung einer pädagogischen Praxis, die den heutigen Jugendkulturen angemessen begegnet und die jeweilige Zielgruppe auch erreicht, weil sie den engen Blickwinkel auf Mädchen, Jungen, Migrant_innen angemessen und lebensnah zu erweitern vermag. Intersektionell werden die unterschiedlichen Aspekte in ihren wechselseitigen Wirkungen analysiert: Mehrfachdiskriminierung als summierte Ausgrenzung wird ebenso erfasst, wie das Entdecken übersehener Ressourcen, die aus der Mehrfachzugehörigkeit gewachsen sind. Es werden praxisnahe Zugänge zu Jugendlichen vorgestellt. Eigene Fallbeispiele können gerne methodisch bearbeitet werden!

Die Fortbildung nimmt insbesondere die Merkmale Geschlecht, Migrationshintergrund und sexuelle Orientierung in den Blick. Am ersten Tag steht die Auseinandersetzung mit geschlechtlichen und kulturellen Zuschreibungen und Identifikationen im Vordergrund, am zweiten Tag die Bewältigung geschlechtstypischer Zuschreibungen und Identifikationen im Umfeld der Suche nach der sexuellen Orientierung. Eine Beeinträchtigung der psychischen und physischen Entwicklung und der Status der Eltern sind Quersichten der praktischen Arbeit.

Leitung: Olaf Jantz (Dipl. Päd.; personenzentrierter Gesprächspsychotherapeut (GwG); Jungenbildungsreferent bei mannigfaltig e.V. – Verein für Jungen- und Männerarbeit, Mitarbeiter bei Trans It e.V. – Institut für intersektionelle Praxisforschung, Hannover)

1. Tag: Geschlechtsbezogene und interkulturelle Kompetenzen

- Was nützt eine „deutsche“ Pädagogik Mädchen und Jungen mit einer Migrationsgeschichte?
- Welche Migrant_innen sollen eigentlich erreicht werden, wenn wir von interkultureller Kompetenz sprechen?
- Wie werden wir den transkulturellen Jugendmilieus gerecht?
- Wie begegnen wir ideologisch aufgeladenen Themen wie Glaube, Ehre, Männlichkeit, Weiblichkeit?

2. Tag: Sexuelle Orientierung - welche sexualpädagogischen Kompetenzen benötigen Schule und Jugendarbeit?

- Wie nehmen wir wahr, ob Mädchen und Jungen Hilfe in ihren Suchbewegungen bezüglich ihrer "sexuellen Identität" benötigen?
- Wie können wir Jugendliche bei der Suche nach Orientierung unterstützen, besonders bei Homosexuellenfeindlichkeit bzw. Homophobie?
- Wie gehen wir mit homoerotischen Präsentationen im pädagogischen Alltag angemessen um?
- Wie verändern andere Differenzlinien (Behinderung, Migration, Glaube, ländlicher Wohnort usw.) den Umgang mit der sexuellen Orientierung bei uns und bei den Jugendlichen selbst?
- Wie gehen wir mit Heterosexismus bei Erwachsenen und Jugendlichen sinnvoll um?
- Wie kann die Begeisterung von Jugendlichen für Liebe, Freundschaft, Partner_innenschaft für andere Themen genutzt werden?

Es wird ein praktischer Zugang zu interkultureller Sexualpädagogik vorgestellt und Methoden exemplarisch erprobt.